

Auszug aus:

## **31/2009 Mitteilung der Ständigen Impfkommision (STIKO) am Robert Koch-Institut Erweiterung der beruflichen Indikationen für eine Pertussis-Impfung**

### **Impfung von Personal im Gesundheitsdienst**

Bei der beruflichen Indikation für eine Pertussis-Impfung im Gesundheitsdienst stand im Sinne des Drittschutzes von Patienten bisher vor allem der Schutz von Säuglingen mit fehlendem oder unzureichendem Impfschutz in den bisher empfohlenen Tätigkeitsbereichen (Pädiatrie, Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe) im Vordergrund. In der Krankenhausdiagnosestatistik haben Säuglinge bei Weitem die höchste Hospitalisierungsinzidenz; 62 % aller in der Krankenhausdiagnosestatistik erfassten Hospitalisierungen für Pertussis betreffen Säuglinge. Deshalb ist eine Exposition von Krankenhauspersonal in Bereichen der Säuglingsbetreuung vermutlich weiterhin am höchsten. Jedoch gibt es auch bei Erwachsenen im Krankenhausbereich Hinweise auf eine Untererfassung von Pertussis als spezifische Diagnose.

Zudem hat sich die allgemeine Krankheitslast durch Pertussis in den letzten Jahren sehr stark ins Erwachsenenalter verschoben (75 % aller Fälle im Jahr 2008, Daten des RKI). Daher dürfte vor allem im ambulanten Bereich zum einen das individuelle Pertussis-Infektionsrisiko von Personal im Gesundheitsdienst durch Kontakt mit erwachsenen Patienten gegenüber der Allgemeinbevölkerung erhöht sein. In einer kanadischen Analyse eines großen Patientenkollektivs hatten Personen, die im Gesundheitsdienst tätig waren, ein im Vergleich zur all-gemeinen Erwachsenenbevölkerung ein 1,7-fach erhöhtes Risiko, an Pertussis zu erkranken ( $p = 0,03$ ).

Dieses Risiko sollte mit einem aktuellen Impfschutz vermindert werden. Zum anderen erscheint es sinnvoll, durch eine Impfung des Personals in allen Einrichtungen im Gesundheitsdienst auch ältere Patienten vor einer möglichen Übertragung dieser Infektionskrankheit durch das Personal zu schützen.

### **Impfung von Personal in Gemeinschaftseinrichtungen**

Wie in anderen Ländern mit Pertussis-Impfprogrammen werden in Deutschland wiederholt Pertussis-Ausbrüche vor allem in Schulen beobachtet, während Häufungen in Vorschuleinrichtungen eher seltener berichtet werden. Von allen aus den neuen Bundesländern übermittelten Häufungen mit mindestens 5 Fällen aus den Jahren 2002–2007 waren 69,8 % der 1.726 betroffenen Erkrankten 10 Jahre oder älter. Lediglich 6,8 % waren jünger als 5 Jahre; 62,6 % waren zwischen 5 und 19 Jahre alt und betrafen damit Personen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit schulische Einrichtungen besuchen.

Auch in Frankreich wurde im Rahmen der freiwilligen Surveillance für Pertussis-Häufungen im Zeitraum 2000–2005 36 community Ausbrüche berichtet mit insgesamt 333 Krankheitsfällen. Davon fanden 17 Ausbrüche mit 110 Kindern und 38 Erwachsenen in Gemeinschaftseinrichtungen statt, wovon 8 Grundschulen waren, 8 weiterführende Schulen und nur eine Gemeinschaftseinrichtung mit Kindern im Vorschulalter. In den USA wurden ebenfalls im Rahmen von schulbasierten Ausbrüchen Übertragungen auf Lehrer dokumentiert

Daher hat die STIKO beschlossen, die Empfehlung einer Pertussis-Impfung für „Personal von Gemeinschaftseinrichtungen für das Vorschulalter“ auf „Personal von Gemeinschaftseinrichtungen“ zu erweitern.

Auszug aus:

**30/2009 Mitteilung der Ständigen Impfkommision (STIKO) am Robert Koch-Institut  
Empfehlungen der Ständigen Impfkommision am Robert Koch-Institut/Stand:  
Juli 2009**

Pertussis	<b>S/A</b>	Erwachsene sollen die nächste fällige Td-Impfung einmalig als Tdap-Kombinationsimpfung erhalten	Tdap-Kombinationsimpfstoff, bei entsprechender Indikation als Tdap-IPV-Kombinationsimpfung
	<b>I</b>	<p>Sofern in den letzten 10 Jahren keine Pertussis-Impfung stattgefunden hat, sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Frauen mit Kinderwunsch präkonzeptionell;</li> <li>▶ enge Haushaltskontaktpersonen (Eltern, Geschwister) und Betreuer (z. B. Tagesmütter, Babysitter, ggf. Großeltern) möglichst 4 Wochen vor Geburt des Kindes 1 Dosis Pertussis-Impfstoff erhalten.</li> </ul> <p>Erfolgte die Impfung nicht vor der Konzeption, sollte die Mutter bevorzugt in den ersten Tagen nach der Geburt des Kindes geimpft werden.</p>	
	<b>B</b>	Sofern in den letzten 10 Jahren keine Pertussis-Impfung stattgefunden hat, sollte Personal im Gesundheitsdienst sowie in Gemeinschaftseinrichtungen eine Dosis Pertussis-Impfstoff erhalten.	
	<b>P</b>	In einer Familie bzw. Wohngemeinschaft oder einer Gemeinschaftseinrichtung ist für Personen mit engen Kontakten ohne Impfschutz eine Chemoprophylaxe mit einem Makrolid empfehlenswert (s. a. „Ratgeber Pertussis“ unter <a href="http://www.rki.de">www.rki.de</a> > Infektionskrankheiten A–Z > Pertussis).	

- S** Standardimpfungen mit allgemeiner Anwendung = Regelimpfungen (s. a. Tabelle 1, Impfkalender)
- SM** Standardimpfung für Mädchen
- A** Auffrischimpfungen
- I** Indikationsimpfungen für Risikogruppen bei individuell (nicht beruflich) erhöhtem Expositions-, Erkrankungs- oder Komplikationsrisiko sowie auch zum Schutz Dritter
- B** Impfungen auf Grund eines erhöhten beruflichen Risikos, z. B. nach Gefährdungsbeurteilung entsprechend der Biostoffverordnung und dem G 42 und aus hygienischer Indikation
- R** Impfungen auf Grund von Reisen
- P** Postexpositionelle Prophylaxe/Riegelungsimpfungen bzw. andere Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe (Immunglobulingabe oder Chemoprophylaxe) bei Kontaktpersonen in Familie und Gemeinschaft